

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 26 (1747)

Artikel: Practica auf das Jahr Christi / 1747
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA

Auf das Jahr Christi / 1747.

1. Von dem Winter.

DEr gemeine Mann vermeint der Winter gehe an / wann die Kälte kömmt / aber nach der Astronomischen Rechnung nimt man es anderster / der Winter fanget an / am kürzesten Tag / wann die Sonne in den Steinbock trittet / welches ordinari geschiet den 10. Tag Christmonat.

So viel man aus dem Gestirn nach denen ungewissen Reglen schliessen kan / wird es sonderheitlich auf den Bergen viel und grossen Schnee geben / aber spath einschneyen / und an grosser Kälte wird es auch nicht mangeln.

2. Von dem Frühling.

Die Astronomi fangen den Frühling an / wann Tag und Nacht gleich ist / und die Sonne in das erste himlische Zeichen des Widder trittet: Solches geschiet den 10. Tag März / da die Sonne wieder anfängt übersich zu steigen. Der Frühling hat einen windigen und feuchten Anfang / darauf aber schöner und lieblicher Sonnenschein folget. Der April trittet mit kalten Reggen und Donner ein / darauf Schnee auf den Bergen / und in den Thälern Reisen kömmt. Der May macht zwar einen schönen Anfang / drohet aber auch mit gefährlicher Witterung von Donner und Hagel. Der Brachmonat ist recht schön / aber dabey gar heiss.

3. Von dem Sommer.

Erst wann die Sonne am höchsten und der Tag am längsten ist / so gehet der Sommer an / das geschiet den 10. Tag Brachmonat. Der Sommer ist heiss und hat da und dort viel gefährliche Wetter. Der Heumonat hat viel Sonnenschein und wenig Regen / und im Anfang des Augustmonats werden wir noch eine grosse Hitze bekommen / so sich aber geschwind abkühlet / und stellen sich die kalten Morgen bey Zeiten ein.

4. Von dem Herbst.

Gleich wie die Sonne im Frühling durch ihr Aufsteigen den Frühling macht / also sobald die Sonne wieder abwärts steigt gehet der Herbst an / welches geschiet den 12. Tag Herbstmonat. Der Herbstmonat stellet sich mit Nebel ein / welcher aber bald durch starcke Winde vertrieben wird / darauf dann kalte Regen folgen. Der Weinmonat hat größten theils unruhig Wetter: Hingegen ist der Wintermonat weit schöner und besser / und der Anfang des Christmonats wird mit vielem Schnee begleitet.

E

Von

Von Finsternissen.

In diesem 1747. ten Jahr werden wir eine recht grosse Monds-Finsterniß zu sehen bekommen. Ob schon es in allem fünf Finsternissen gibt / so sind dennoch die übrigen vier bey uns unsichtbar. Die erste ist eine bey uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß / so sich den 29. Tag Jenner begibt / nachmittag um 3. Uhr 30. Minuten.

Die zweyte ist eine sehr grosse / totale und merckwürdige Monds-Finsterniß welche zu sehen ist den 14. Tag Hornung am Morgen um 5. Uhr 43. Minuten / um welche Zeit der Mond völlig dunkel seyn und seinen Schein verlieren wird. Der Anfang geschiehet um 3. Uhr 54. Minuten. Das Mittel um 5. Uhr 43. Minuten / und das Ende um 7. Uhr 33. Minuten. Um 4. Uhr 52. Minuten wird der Mond schon dunkel anzusehen seyn / und wird mehr als anderthalb Stund völlig finster und dunkel aussehen. Um halber sieben Uhr aber empfängt er wieder etwas Licht / hernach gehet die Sonne um 6. Uhr 38. Minuten auf / da können wir alsdenn bey uns nichts mehr sehen / wohl aber die gegen Abend gelegene Völker. Diese Finsterniß ist Südlich / das ist der Mond wird unterhalb gegen der Erde am ersten anfangen dunkel zu werden.

Die dritte Finsterniß geschibet an der Sonne den 28. Hornung, Morgens um 5. Uhr.

Die vierte ist abermahl eine unsichtbare Sonnen-Finsterniß den 26. Heymon.

Die fünfte und letzte ist eine unsichtbare Monds-Finsterniß / so sich begibt den 9. Augustmonat / vormittag um 7. Uhr.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Adem Anschein nach wird Korn / Obst und sonderheitlich der Wein wohl gerathen. Lasset uns nur die Gaben GOTTES mit dankbarem Herzen zum Preiß Gottes genießen / so wird der gute Gott seine Segens-Hand ferner offen halten.

Von Krieg und Friede.

Nun haben wir wieder Hoffnung zu dem erwünschten Frieden / den Gott in Gnaden beschehren wolle.

Von Seuchen und Kranckheiten.

OB wir schon keine sonderliche Seuchen und Kranckheiten zugewarten haben / so wird dennoch der Monat Merz sehr ungesund seyn / und der Tod manchen hinraffen. Ein jedes sey bereit und spreche :

Laß mich immer fertig stehen,
Weil ich keine Stunde weiß,
Wenn ich aus der Zeit soll gehen /
Daß ich mich der Welt entreiß /
Und der letzte Glocken-Schlag /
Mich in JESU finden mag.
AMEN!